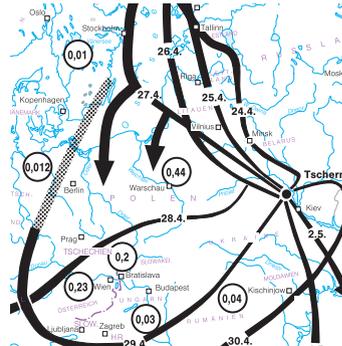




Flug zum Reaktor
Foto: Ukrainform-Archiv



Lehmhäuser für Umsiedler
Foto: Ingo Hecker



Radioaktiver Fallout in Europa
Karte: Zeitschrift Osteuropa



Reaktorprüfung
Foto: Ukrainform-Archiv



Die Europäischen Aktionswochen wurden vom IBB Dortmund entwickelt. Zahlreiche Partner aus der Tschernobyl- und Umweltbewegung in Deutschland, Großbritannien, Spanien, Polen, Österreich, den Niederlanden, Tschechien, der Türkei, Belarus und der Ukraine beteiligen sich an dem Projekt. Weitere Informationen finden Sie unter: www.ibb-d.de.

Projektleitung
Peter Junge-Wentrup
Geschäftsführer
[junge-wentrup@ibb-d.de]
Tel: [+49] 231 9520 96-0

Dr. Astrid Sahm
Leiterin der Repräsentanz Berlin
[sahm@ibb-d.de]
Tel. [+49] 30 88007474

Koordination
Sabrina Bobowski
Bildungsreferentin
[bobowski@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-20

Anton Markschteder
Bildungsreferent
[markschteder@ibb-d.de]
[+49] 231 952096-31

Artdirection
Grit Tobis [www.grittobis.com]
[+49] 176 3261 6394

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

Veranstaltungen und
Zeitzeugengespräche

11. März und
20.-27. April 2013
Region Braunschweig

Bad Sassendorf
Berlin
Region Braunschweig

- Belarus
- Deutschland
- Großbritannien
- Niederlande
- Österreich
- Polen
- Spanien
- Tschechien
- Türkei
- Ukraine
- Dortmund
- Düsseldorf
- Eisenhüttenstadt
- Frankfurt (Oder)
- Fürth
- Gießen
- Jever
- Hagen
- Kempten
- Kiel
- Köln
- Minden
- Münster
- Oelde
- Rotenburg Wümme
- Saerbeck
- Soest
- Uckemark



Liquidator Nikolaj Bosyj
Foto: Anna Negatina



Sarkophag
Foto: Rüdiger Lubricht



Sperrzone
Foto: Oleksandr Naumov



Liquidatoren I. Pismenskij und A. Misko
Foto: Anna Negatina



Evakuierung
Foto: V. Sedjonov



Liquidator Sergei Romanchenko
Foto: privat



Verlorener Ort
Foto: Archiv des Tschernobyl-Museums in Kiew



Posten vor der Sperrzone
Foto: Rüdiger Lubricht



Krebskrankes Kind
Foto: Rüdiger Lubricht



Liquidator Vladimir Gudov (re.)
Foto: privat



Liquidatorin Elena Kirsnouskaya (re.)
Foto: privat

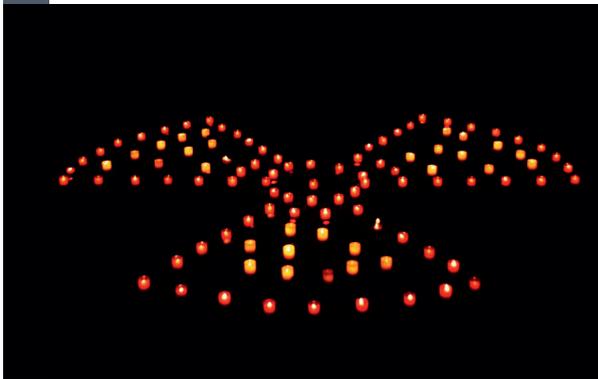


Maschinenfriedhof
Foto: Oleksandr Naumov

Europäische Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“

27 Jahre nach Tschernobyl und zwei Jahre nach Fukushima engagieren sich Initiativen und zivilgesellschaftliche Organisationen aus zehn Ländern im Rahmen der Europäischen Aktionswochen „Für eine Zukunft nach Tschernobyl und Fukushima“. Gemeinsam setzen sie sich für eine lebendige Erinnerungskultur in Europa ein, die Tschernobyl nicht ausklammert, sondern die Lehren aus der Katastrophe bei der Gestaltung von Zukunft berücksichtigt. Im Mittelpunkt der Aktionswoche vom 20. bis 28. April 2013 stehen daher die Begegnungen zwischen jungen Menschen und Zeitzeugen aus Belarus und der Ukraine.

Die „Liquidatoren“ wurden 1986 nach Tschernobyl geschickt und mussten dort unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, die Folgen der Katastrophe eingrenzen und ein schlimmeres Unglück verhindern. Heute sind viele Liquidatoren erkrankt und kämpfen in ihrer Heimat um soziale und politische Anerkennungen. Neben den Zeitzeugengesprächen werden in zahlreichen Veranstaltungen die Alternativen zur Atomenergie zur Diskussion gestellt und Konzepte zu Energieeffizienz und nachhaltigem Lebensstil debattiert. In Deutschland finden die Aktionswochen 2013 in über 30 Städten statt.



Am 25. April um 21 Uhr (mitteleuropäischer Zeit) gedenken Menschen in ganz Europa mit einer Kerzenaktion der Opfer von Tschernobyl und Fukushima.

Die europäischen Aktionswochen in der Region Braunschweig

Veranstaltungen in Braunschweig und Umgebung Am 11.3. und während der Aktionswoche vom 20.–27. April 2013

Montag, 11. März 2013; 12:00 Uhr
Ökumenisches Mittagsgebet zum 2. Fukushima - Gedenktag
Mit Schirmherr Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer,
kath. Propst Reinhard Heine und ev. Pröpstin Uta Hirschler
In der St. Aegidienkirche in Braunschweig, Spohrplatz 9

Montag, 22. April 2013, 19:00 Uhr
Energiewende vor Ort: Wie kommen wir zu einer zukunftsweisenden Siedlungs- und Landschaftsentwicklung?
Diskussionsveranstaltung der Evangelischen Akademie in Zusammenarbeit mit der Braunschweiger Zeitung mit Landesbischof Prof. Dr. Friedrich Weber, den Landräten Jörg Röhmann und Stephan Manke, dem 1. Verbandsrat des ZGB Jens Palandt, dem Direktor der SBK Tobias Henkel sowie dem Landschaftsarchitekten Claus Herrmann.
Leitung: Dr. Gudrun Beneke, Pf. i.R. Dr. Wilfried Theilemann (ehrenamtliche Studienleiter der Ev. Akademie).
Moderation: Uwe Hildebrandt, Braunschweiger Zeitung
In der St. Katharinen-Gemeinde in Braunschweig,
An der Katharinenkirche 4

Donnerstag, 25. April 2013, 21:00 Uhr
Europaweite Kerzenaktion zum Gedenken an Tschernobyl
Erinnerung an Tschernobyl mit Informationen und Zeitzeugen aus Belarus.
In der St. Martinikirche in Braunschweig, An der Martinikirche 1

Freitag, 26. April 2013
27. Jahrestag der Tschernobyl-Katastrophe mit belarussischen und japanischen Zeitzeugen.
11:55 Uhr Andacht am Lutherbaum/Salzgitter (Wiese vor dem BfS)
anschließend Gespräch/ Begegnung mit den Zeitzeugen

18:00 Uhr Andacht in der St. Stephanuskirche
19:00 Uhr Vortrag von Herrn Kobayashi/Japan im Gemeindehaus Kirche und Gemeindehaus, An der Kirche 2, Schöppenstedt

Trägerkreis Region Braunschweig



Ev. Akademie Abt Jerusalem, Braunschweig
(Direktor Dieter Rammler und ehrenamtliche Studienleiter Dr. Gudrun Beneke und Dr. Wilfried Theilemann)



Ev. Jugend in der Landeskirche Braunschweig
(Pfarrer Lars Dedekind)



Umweltbeauftragter der Ev. – luth. Landeskirche in Braunschweig
(Pfarrer Bernhard Kiy)



Umweltbeauftragter / Bistum Hildesheim
(Pastoralreferent Jürgen Selke-Witzel)

Koordinator

- IBB-Projektreferent „Europäische Aktionswochen 2013“
- Ehrenamtlicher Studienleiter der Ev. Akademie (Sozialdiakon i.R. Paul Koch)

Schirmherr



Oberlandeskirchenrat Thomas Hofer
Stellvertreter des Landesbischofs

Zeitzeugengespräche in Braunschweig

Vom 20. – 27. April 2013 stehen die Zeitzeugen auch für Veranstaltungen in Schulen und in Gruppen zur Verfügung. Terminabsprache und Koordination über Paul Koch, 0172/9148478 paul.koch47@gmx.de



Anna Jemeljantschik, geboren 1967 in Minsk/Belarus. Im August 1986 wurde die damals 19-jährige Verkäuferin vom kommunistischen Jugendverband für mehrere Monate zu Aufräum- und Inventurarbeiten nach Tschernobyl geschickt.

Vladimir Sednjow, geboren 1957 in der Kleinstadt Krupki, Gebiet Minsk, war 1986 für mehrere Monate als Schichtleiter für Wärmeversorgung und unterirdische Rohrleitungen in Tschernobyl zuständig.



Svetlana Margolina, geboren 1951 in der Stadt Wolozhin bei Minsk. Die Germanistik-Dozentin der Minsker Universität engagiert sich seit 1989 in der Tschernobylbewegung. Seit 1998 arbeitet sie ehrenamtlich als Leiterin der Kindererholungsprogramme des belarussischen gemeinnützigen Vereins „Hoffnung für die Zukunft“. Sie wird die Aktionswochen in Braunschweig als Dolmetscherin begleiten.

Kazuhiko Kobayashi, geb. 1946, Maebashi-shi/Japan, Germanist, Autor des Buches „Globalisierung und unser Leben – kritisch gesehen, mit nachträglicher Bemerkung zu dem Erdbeben, Tsunami und dem Super-GAU Nordostjapans vom 11. März 2011“

